

Gewalt, Krisen und Spannungen beherrschen die Schlagzeilen. Angst und Feindbilder bauen sich auf, Rufe nach Zäunen und Abschottung sowie Forderungen nach stärkeren Sicherheitsapparaten und Aufrüstung werden lauter.

Den Frieden fördern, nicht den Krieg

Viele Menschen spüren, dass diese Entwicklung kein guter Weg für das Zusammenleben in unserem Land und in der globalisierten Welt ist. Welche konkreten Alternativen gibt es? Welche politischen Weichen müssen gestellt werden, um Frieden und nicht Krisen zu schaffen? Wie können Menschenrechte aktiv geschützt werden und Sicherheit durch friedliche Mittel bewahrt werden? Was können wir verändern?

»Friedenslogik weiterdenken« bedeutet, fundiertes Wissen der Friedens- und Konfliktforschung aufzugreifen und Alternativen zu der Politik des »Weiter so« zu beraten – sei es für innergesellschaftliche Konflikte, die vor Ort eskalieren oder für internationale Krisen. Vielfältige Handlungsalternativen werden deutlich, um den Paradigmenwechsel von der Sicherheitslogik zur Friedenslogik einzuleiten. Frieden soll zum Leitbild gesellschaftlicher und politischer Praxis werden. Ansätze ziviler Konfliktbearbeitung in der Prävention, der Konflikttransformation und der Friedenskonsolidierung brauchen sowohl gesellschaftliches Engagement wie auch konsequentes Handeln in der Politik.

Gewaltprävention

Konfliktanalyse

Deeskalation

Menschenrechte

Zivile Konfliktbearbeitung

Mit »Friedenslogik weiterdenken – Dialoge in Friedensarbeit und Politik« wird das Konzept und die Anwendung der Logik des Friedens weiterentwickelt. Diskussionsprozesse in der Zivilgesellschaft und mit politisch Verantwortlichen über konstruktive Wege zur Friedensförderung werden angestoßen und unterstützt. Eingbracht wird das Konzept in

- » gesellschaftliche Diskussionsforen,
- » politische Debatten,
- » Friedens- und Nichtregierungsorganisationen, sowie bei Einrichtungen und MultiplikatorInnen der Bildungsarbeit.

»Friedenslogik weiterdenken« ist ein Projekt der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung, dem offenen Netzwerk in Deutschland zur Vernetzung und Advocacy-Arbeit der zivilen Konfliktbearbeitung.

Möchten Sie mehr erfahren?

Hinweise zu Veranstaltungen, Publikationen und Initiativen finden Sie auf: www.konfliktbearbeitung.net/friedenslogik

Kontakt:

Plattform Zivile Konfliktbearbeitung

AG Friedenslogik
Landgrafenstraße 15
10787 Berlin

Telefon: 030 – 4000 65 118

Mail: friedenslogik@konfliktbearbeitung.net



Auswärtiges Amt

Das Projekt wurde 2016/17 durch Finanzmittel des Auswärtigen Amtes gefördert

Friedenslogik weiterdenken

GEFAHRENARWEHR
Gewaltprävention
SCHULDZUSCHREIBUNG
Konfliktanalyse
ABSCHRECKUNG
Deeskalation
NATIONALE INTERESSEN
Menschenrechte
ESKALATION
Zivile Konfliktbearbeitung

Friedenslogisches Denken und Handeln bedeutet, an Probleme und Konflikte mit einer neuen Perspektive heranzugehen. Hierbei stellen sich folgende Fragen: Was ist das Problem? Wie ist das Problem entstanden? Welche eigenen Anteile gibt es an der Konfliktentwicklung? Welche AkteurInnen müssen einbezogen werden, um gemeinsam eine Lösung zu finden? An welchen ethischen Grundsätzen orientieren wir uns dabei? Und nicht zuletzt: Wie gehen wir mit Scheitern und Misserfolgen um? Die Antworten auf diese Fragen ermöglichen es, alternative Handlungsansätze zu entwickeln.

Deutlich werden die Unterschiede in der Gegenüberstellung von Sicherheitslogik und Friedenslogik:

Sicherheitslogisches Denken: Das Problem ist eine Bedrohung, die es abzuwehren gilt. Sie entsteht außen. Ich muss sie kontrollieren – notfalls mit Gewalt. Das ist mein Interesse und mein Recht. Wenn ich mein Ziel nicht erreiche, verstärke ich die eingesetzten Mittel.

Friedenslogisches Denken: Das Problem ist die Gewalt. Sie soll vermieden werden. Sie entsteht zwischen Konfliktparteien. Deren Beziehungen gilt es neu zu gestalten und sofern ich Teil des Problems bin, kann ich Teil der Lösung werden. Das erfordert dialogverträgliche Mittel. Alles Handeln, alle Lösungen müssen sich vor dem Hintergrund globaler Ethik rechtfertigen. Weil ich mit Misserfolgen rechnen muss, achte ich auf die Korrekturfähigkeit meiner Handlungen.

Friedenslogische Reflexion führt zu Veränderungen. Das betrifft:

- » Die Beziehungen zwischen Einzelnen, Gruppen und Staaten
- » Gesellschaftspolitische Strukturen, die Gewalt erzeugen
- » Die Methoden und Instrumente zur Konfliktbearbeitung

	 SICHERHEITSLOGIK	 FRIEDENSLOGIK
 Was ist das Problem?	Bedrohung, Gefahr, Unsicherheit <i>Handlungen orientieren sich an:</i> Gefahrenabwehr und Verteidigung	Gewalt, die stattfindet oder bevorsteht <i>Handlungen orientieren sich an:</i> Gewaltprävention und Gewaltabbau
 Wodurch ist das Problem entstanden?	Durch Andere/von außen kommend <i>Handlungen zielen auf:</i> Schuldzuschreibung, Wahrung eigener Interessen	Als Folge komplexer Konflikte <i>Handlungen zielen auf:</i> Konflikttransformation auf der Grundlage einer komplexen Konfliktanalyse – eigene Konfliktanteile einbeziehend
 Wie wird das Problem bearbeitet?	Durch Verteidigung und Selbstschutz <i>Handlungsansätze sind:</i> Abschottung, Ausbau des Sicherheitsapparats, Drohungen bis hin zum Einsatz von Gewaltmitteln	Durch kooperative Konfliktbearbeitung <i>Handlungsansätze sind:</i> Deeskalation, Schutzmaßnahmen für Opfer, gewaltlose Konfliktbearbeitung – dialogverträglich und prozessorientiert
 Wodurch wird eigenes Handeln gerechtfertigt?	Mit dem Vorrang eigener Interessen <i>Rechtfertigung führt zu:</i> Relativierung, Unterordnung und Anpassung von Normen an eigene Interessen	Mit der Universalität von Menschen- und Völkerrecht <i>Rechtfertigung führt zu:</i> Werteorientierter Hinterfragung eigener Interessen und ihre Modifikation im Sinne der globalen Normen
 Wie wird auf Scheitern und Misserfolg reagiert?	Mit Selbstbestätigung, ohne Selbstkritik <i>Handlungsfolge ist:</i> Verschärfung der bisher eingesetzten Mittel oder Rückzug in die Passivität	Mit offener, kritischer Reflexion <i>Handlungsfolge ist:</i> Einräumung von Problemen bzw. Fehlern und Suche nach gewaltfreien Alternativen